



Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses für
Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten
Herrn Marco Weber, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Poststelle@mueef.rlp.de
<http://www.mueef.rlp.de>

22. SEP. 2017

Mein Aktenzeichen
MB-01 421-2/2017-101#9

Ihr Schreiben vom: Ansprechpartner/-in / E-Mail
Ulrike.Hoefken@mueef.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-2304/05
06131 16-4604

Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten am 05.09.2017

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der oben genannten Sitzung wurde zu TOP 4

„Rasante Verbreitung des Prachtkäfers im Biotopschutzwald Kranzeichen“
Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Vorlage 17/1843,

die schriftliche Berichterstattung beschlossen. Ich berichte daher wie folgt:

Ich berichte Ihnen über ein wunderschönes Insekt. Es ist kaum über einen Zentimeter groß, hat metallisch schimmernde goldgrüne Flügeldecken und heißt Zweipunkt-Eichen-Prachtkäfer.

Bevor ich näher auf die Befallssituation eingehe, möchte ich jedoch noch ein Missverständnis ausräumen. Landesforsten hat die Erhöhung des Eichen-Hiebsatzes nicht empfohlen, um der Ausbreitung des Prachtkäfers entgegenzuwirken. Der Hiebsatz wurde in der Forstbetriebsplanung von 2012 – 2022 sehr konservativ angesetzt, um im Biotopschutzwald die Eichenbestände nicht übermäßig zu verringern. Gleichwohl sterben mittlerweile bereits mehr Eichen auf natürliche Art (im Wesentlichen altersbe-

1/3

Verkehrsanbindung

☺ Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. ☒ Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

Parkmöglichkeiten

Parkplatz am Schlossplatz
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),
Tiefgarage am Rheinufer
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)

Tag der
Deutschen Einheit
Mainz
2.-3. Oktober 2017



dingt), als der Hiebsatz vorsieht. Der Eichen-Hiebsatz soll daher lediglich an die Realität der natürlichen Abläufe angepasst werden.

Gleichwohl kann man sich auch dem Zweipunkt-Eichen-Prachtkäfer widmen. Dieser Käfer ist europaweit mit den Eichenarten vergesellschaftet. Er ist kein Neuankömmling. Zweierlei ist markant: Er besiedelt nur geschwächte Eichen und er ist ausgesprochen wärmeliebend. Wenn das Klima wärmer und die Wasserversorgung der Eichen kritischer wird, dann führt dies zu ihrer Schwächung und zu einem erhöhten Befall durch den Prachtkäfer. Er profitiert vom Klimawandel. Inwiefern Maßnahmen zur Eindämmung des Prachtkäfers Erfolg haben können, hängt daher vor allem am langfristigen Erfolg unserer Klimaschutzbemühungen. Doch ökologische Zusammenhänge sind komplex. Es gibt eine Vielzahl von Schwächungsfaktoren neben dem Klimawandel:

Blattfraß durch allerlei Raupen, Mehltaubefall der Blätter, Spätfrostschäden, wie dieses Jahr und dazu Vitalitätseinschränkungen der Eichen, die schlicht altersbedingt sind. Die Eichen im Biotopschutzwald Kranzeichen sind teilweise über 300 Jahre alt. Sie wachsen auf einer Fläche von etwa 20 ha. So alte Eichen gibt es im Pfälzerwald auf weit über 500 ha.

Der Prachtkäferbefall hat in den letzten Jahrzehnten insgesamt zugenommen. Es gab aber ein Auf und Ab. Eichen können sich von einem Befall auch wieder erholen. Aktuell spielen die Nachwirkungen der trockenen und heißen Jahre 2003 und 2015 eine Rolle. Die Kranz-Eichen zeigen sich aber nicht speziell auffällig.

Kann man den Befall von Eichen durch den Zweipunkt-Prachtkäfer überhaupt beeinflussen?

- Alles, was den Stress für Eichen mindert, hilft.
- Alles, was dem Wärmebedürfnis des Käfers nicht förderlich ist, entlastet.
- Alles, was die Vermehrung des Käfers abschöpft, dämpft den Neubefall von Eichen.



Ihm gänzlich Einhalt zu gebieten, wird jedoch kaum Erfolgsaussichten haben. Dafür entwickeln sich die Rahmenbedingungen zu sehr zu Gunsten des Käfers.

Die Kranz-Eichen im Biotopschutzwald stehen schon seit Jahren unter intensiver fachlicher Begutachtung durch Revierleiter und Forstamt. Vor allem aber schickt Landesforsten immer wieder seine Waldschutzspezialisten von der Zentralstelle der Forstverwaltung und von der Forschungsanstalt. Die Fachberatung des Gemeinschafts-Forstamtes war und ist hier intensiv und beispielhaft.

Derzeit stehen im Biotopschutzwald Kranz-Eichen rund 1.000 Alteichen, etwa 100 davon zeigen Anzeichen von Prachtkäfer-Befall. Etwa 15 Eichen haben derzeit eine so geringe Restbelaubung, dass ihr baldiges Absterben zu erwarten ist. Die Entnahme dieser Bäume hat also keinen Einfluss auf die Licht- und Wärmeverhältnisse, die dem Prachtkäfer zugutekämen. Allerdings kann Neubefall durch ausfliegende Jungkäfer vermieden werden, wenn bei diesen Bäumen alle stärkeren Holzteile bis Mai 2018 aus dem Wald entfernt werden. Landesforsten berät in den Kranz-Eichen für jede einzelne Alteiche zu allen einzelnen Aspekten, die für Entnahmeentscheidungen von Bedeutung sein können.

Wichtige Gesichtspunkte sind regelmäßig die menschliche Sicherheit, der Holzwert, der Habitatwert und schließlich der Waldschutz. Für den Eichennachwuchs ist die Entnahme schwach belaubter Alteichen belanglos. Zur Sicherung dieses Ziels kann es aber wichtig sein, in die stark beschattenden Buchen umso stärker einzugreifen. Nach der Fachberatung liegt die Entscheidung zum weiteren Vorgehen und zur Abwägung der Aspekte selbstverständlich beim Waldbesitz, im Falle der Kranz-Eichen bei der Stadt Kaiserslautern.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrike Höfken